

wird mustergültig bewirtschaftet, die Mechanisierung im Ackerbau und in der Viehzucht hat einen hohen Stand, die Erträge an Getreide, Hackfrüchten und technischen Kulturen sind ausgezeichnet, und auch die hohen Leistungen der Viehwirtschaft zeugen von ihrem intensiven Charakter. Ein solcher sozialistischer Betrieb im Dorfe ist ein gutes Beispiel für die Vorteile der gemeinsamen Arbeit.

Die deutschen Genossen fragten uns oft nach der Arbeitsweise der staatlichen Organe in unserem Lande und nach der Größe des Verwaltungsapparates in den Kreisen. Wir stellten unsererseits ähnliche Fragen. Es gibt offenbar ein starkes Interesse für die Verbesserung des Staatsapparates und für seinen besseren Einsatz bei der Leitung der Wirtschaft.

Verglichen mit den sowjetischen Verhältnissen, haben die staatlichen Organe der DDK — angefangen vom Kreis und höher — etwa drei- und sogar viermal so viel leitende und technische Mitarbeiter. Das hat offenbar seine Gründe. Aus den Äußerungen verschiedener deutscher Genossen haben wir jedoch den Eindruck gewonnen, daß die staatlichen Organe in der UdSSR die gleiche Arbeit mit einer wesentlich geringeren Zahl von Verwaltungskräften leisten. Dasselbe kann auch über den Parteiapparat gesagt werden, der in der DDR bedeutend mehr Mitarbeiter hat als bei uns.

Es ist nicht möglich, alle Eindrücke und Beobachtungen in einem kurzen Artikel zu schildern. Man darf jedoch, wenn von der DDR die Rede ist, nicht verschweigen, daß die Deutsche Demokratische Republik stärker als jedes andere Land des sozialistischen Lagers mit der kapitalistischen Welt in Berührung steht. Das deutsche Volk befindet sich zum Teil noch unter der Herrschaft des Kapitalismus, und die Grenzen sind infolge der Existenz der Berliner Westsektoren nur sehr bedingt. Wir alle konnten uns jedoch mit eigenen Augen davon überzeugen, wie beharrlich, enthusiastisch, hartnäckig und zuversichtlich die Werktätigen der DDR unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für den Frieden in Europa und für den Aufschwung ihrer sozialistischen Wirtschaft kämpfen, um in den nächsten

Jahren Westdeutschland auf allen Gebieten zu überflügeln. Die westdeutschen Militaristen versuchen auf jede Weise, dies zu verhindern, weil die Werktätigen des Westens in der DDR die Kraft sehen, die fähig ist, die über dem deutschen Volk durch die atomare Bewaffnung der Bundeswehr heraufziehende Gefahr abzuwenden. Keinerlei Umtriebe der amerikanischen Militaristen und der westdeutschen Revanchisten werden jedoch imstande sein, den Weg der sozialistischen Entwicklung in der DDR zu verlegen. Die Gewähr hierfür ist die SED, die Gewähr hierfür ist ferner das wachsende Bewußtsein der Werktätigen und die uneigennützig Hilfe aller Länder des mächtigen sozialistischen Lagers.

In diesem Zusammenhang muß an den V. Parteitag der SED erinnert werden. Der Parteitag stellte grandiose Aufgaben zur Weiterentwicklung der Wirtschaft der DDR, um bis 1961 Westdeutschland im Pro-Kopf-Verbrauch an den wichtigsten Nahrungsmitteln und Konsumgütern zu überflügeln und damit einen höheren materiellen und kulturellen Wohlstand für das Volk zu gewährleisten.

Wir wissen aus vielen Beispielen, mit welcher Begeisterung die Partei, die ganze Arbeiterklasse und selbst die Vertreter anderer Parteien diese Direktive aufgenommen haben. So erhob z. B. auf der Wartburg der Leiter der Erfurter Organisation der CDU, Hutsch, sein Glas auf die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitages der SED. Er erklärte, daß es zwischen der SED und den anderen Parteien natürlich unterschiedliche Meinungen gäbe, daß aber in den Hauptfragen des Aufbaus des Sozialismus, der Außenpolitik der DDR, der Beziehungen zur Sowjetunion und zu den anderen Ländern des sozialistischen Lagers Einmütigkeit besteht, weil alle werktätigen Schichten der DDR in diesen Fragen der gleichen Meinung sind.

Die deutschen Genossen erklärten uns nicht ohne Stolz, daß der V. Parteitag der SED die größte Manifestation der Einheit und Geschlossenheit aller kommunistischen und Arbeiterparteien nach der Moskauer Beratung vom November vorigen Jahres gewesen ist. Von allen 48 kommunistischen Parteien, die ihre Vertreter